

12 Sp.  
Werktag . . . . . 12 Sp.  
Sonn- und Feiertag . . . 16 Sp.  
Fürs Abreich . . . . . 15 Sp.  
an Sonntagen . . . . . 20 Sp.  
Bei Abholung in jedem Vertriebs-  
l. b. Eismarkt: monatl. . RM. 2.80  
Mit täglicher Postzusendung in der  
Eismarkt: monatl. . . . . RM. 2.80  
(einschl. 21 Rpf. Postgebühren)

Postparaffentoni: Wien 18527.  
Wagram 40018. Subasse 29121.  
Budapest 24792.

# Volks-Zeitung

Erscheint täglich früh

Verlag, Schriftleitung und  
Anzeigenabteilung:  
Wien, I., Hietzmarkt 1-5  
Auf R. 20-5-50  
—  
Kleiner Anzeiger: Auf R. 20-5-50  
Wien, I., Schulterstraße 5  
—  
Bezugsbestellungen: Auf R. 20-5-50  
Wien, I., Holzgasse 22  
—  
Für unverlangt eingesandte Manu-  
skripte und Bilder keine Gewähr

Folge 361

2

Wien, Freitag, 31. Dezember 1943

89. Jahrgang

## Professor Carl Weinwurm

Am 22. d. ist in Wien der Musikprofessor Carl Weinwurm im Alter von 65 Jahren gestorben. Sein Name ist den älteren Wienern noch in guter Erinnerung, denn viele Jahre hindurch schuf er die Musik zu den Eröffnungsstücken des Balles der Stadt Wien, die, von den Ballettmeistern der Hofoper Sakreiter und Fränzel choreographisch gestaltet, jeweils das Entzücken aller Ballbesucher auslösten und dem Komponisten Aufträge selbst aus dem Ausland einbrachten. Aber auch auf dem Gebiet der Orgelbaukunde hatte Professor Weinwurm einen wohlbegründeten Ruf, und die Dispositionen zu den großen Orgelschöpfungen im Wiener Konzerthaus und in der Kirche auf dem Zentralfriedhof waren sein Werk gewesen. Daneben galt aber sein Interesse vorwiegend dem deutschen Lied, das er nicht nur durch seine eigenen Kompositionen bereicherte, dessen Kenntnis und Pflege er auch in kostenlosem Unterricht ungezählten Wiener Kindern vermittelte. Als Fachmann auf dem Gebiet der Kirchenmusik war er ebenso geschätzt wie als Orchesterdirigent, und eines seiner Konzerte im Baumgartner Kaffinogarten, in welchem er Mozartsche Kompositionen, darunter „Eine kleine Nachtmusik“, Menuette, den Rhymphtanz und Schlusssong aus „Die Gärtnerin aus Liebe“, unter nächtlichem Sternenhimmel und im zeitgenössischen Kostüm der Mitwirkenden zur Aufführung brachte, hat damals, 1934, begeisterten Widerhall in der Tagespresse gefunden.

Im Jahre 1878 in Wien geboren, war Weinwurm zunächst Schüler des Domkapellmeisters Gottfried Freyer in Harmonielehre und Kontrapunkt und besuchte dann das Wiener Konservatorium der Musikfreunde. Schon als Obergymnasiast vertonte er Gedichte von Gilm und Mörike, die von seiner tiefen Einfühlung in deren aus dem Herzen kommenden und zum Herzen Sprechenden Lyrik zeugten, vor allem aber ist es die Vertonung des bekannten Ave-Maria aus Karl May's Winnetou, die in edelster Kunstform eine Innerlichkeit und dramatische Kraft offenbart, wie dies nur selten einem Komponisten gelungen ist. Karl May, der bald darauf bei einem Besuch in Wien Gelegenheit hatte, in einer kleinen, ihm gewidmeten Abendfeier diese Komposition zu hören, war davon so begeistert, daß er, in tiefer Ergriffenheit und Tränen in den Augen, den jungen Gymnasiasten umarmte und küßte.

Von Kompositionen Weinwurms waren in der Folge Lieder und Chöre sowie kleinere orchestrale Stücke, wovon nur Weniges bei Ludwig Doblinger, Wien, in Druck erschienen ist, in verschiedenen Konzerten Wiens zu hören.

Persönlich überaus bescheiden und jeder Aufmachung abhold, unterstützte Professor Weinwurm, stets hilfsbereit, aufstrebende Talente mit Rat und Tat. Am 29. d. fand sein Begräbnis auf dem Baumgartner Friedhof statt. Die Klänge von Mozarts Ave verum und seines Ave-Maria begleiteten den Dahingeshiedenen auf dem Weg zum Grab. Im Wiener Musikleben wird sein Andenken ehrenvoll weiterbestehen.

Dr. Julius Staba.

S. 2